

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

am 19. April 2008 fand die konstituierende Sitzung des neu errichteten KSI-Kuratoriums unter der Leitung des Dompropstes Dr. Norbert Feldhoff statt. Mit dieser Sitzung ist der interne Umstrukturierungsprozess im KSI abgeschlossen. Das Kuratorium besteht neben den hauptamtlichen pädagogischen Mitarbeitern/innen des KSI aus zwanzig Persönlichkeiten aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen (Religion, Wirtschaft, Wissenschaft, Politik etc.). Wir erhoffen uns mit diesem Kuratorium eine noch bedarfsgerechtere Planung und Durchführung von Weiterbildungsveranstaltungen im KSI. Des Weiteren wurde aus den bisherigen Mitgliedern der KSI-Mitgliederversammlung ein neuer KSI-Freundeskreis gegründet, der in seinen jährlichen Treffen über die weitere Arbeit des KSI informiert wird sowie auch Empfehlungen für die weitere Arbeit abgibt.

Der Freundeskreis wird im Laufe der Zeit durch weitere Personen ergänzt und ermöglicht die Anbindung des KSI an Personen, die das KSI begleitet haben und auch weiterhin begleiten wollen.

Auf der Kuratoriumssitzung konnte auch der frischgedruckte Jahresbericht 2007 vorgelegt werden. Er informiert über die Aktivitäten im vergangenen Jahr. Dieser Jahresbericht kann für einen geringen Unkostenbeitrag über das Internet (www.ksi.de) oder direkt beim KSI erworben werden.



Ein KSI interner Höhepunkt erwartet uns am 08. Juni 2008 mit der Verleihung der Kardinal-Frings-Medaille an Schwester Karoline Mayer. Schwester Karoline ist eine deutsche Ordensfrau, die in beeindruckender Weise in Chile mit den Armen im sozial - caritativen Bereich tätig ist. Das KSI verleiht die Kardinal-Frings-Medaille an Personen, die sich im sozialen Engagement auf vorbildliche Weise verdient gemacht haben. Wir freuen uns, dass wir in diesem Jahr Schwester Karoline Mayer die Medaille verleihen dürfen.

Unter dem Namen KSI mobil hat das KSI ein neues Label entwickelt, unter dem das KSI in Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen Veranstaltungen vor Ort anbietet. Weitere Informationen hierzu finden Sie in dieser Ausgabe. Neu ist auch die Möglichkeit, dass auf Anfrage, Veranstaltungen im KSI per Kamera aufgenommen werden und diese aufbereitet für die Einstellung z.B. im Internet dem Veranstalter zur Verfügung gestellt werden.

Neu ist ebenfalls das Angebot einer Dreikönigsakademie. Über all dies finden Sie Informationen in dieser KSI Inform Ausgabe.

Freuen Sie sich auf einen interessanten Lesestoff. Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen bei uns im KSI.

Ihr

Dr. Ralph Bergold
Direktor des Katholisch-Sozialen Instituts

Inhalt

KSI mobil	2
QM	3
KSI intern	4
Soziales	5
Veranstaltungen	6
Werte	7
Kunst und Kultur	8

Hinweise

In unserem KSI inform finden Sie auf der Mittelseite unser Halbjahresprogramm 2008. Es informiert Sie über die im KSI stattfindenden Seminare im zweiten Halbjahr.

Außerdem empfehlen wir Ihrer Beachtung das Halbjahresprogramm 2008 der Hauptabteilung Bildung und Medien des Erzbistums Köln.

Kulinarische Wochen im KSI



Fußball-Europameisterschaft
07. Juni bis 29. Juni 2008

Italienische Woche
30. Juni bis 13. Juli 2008

Impressum



katholisch-soziales institut

Selhofer Str. 11 · 53604 Bad Honnef
Tel.: 02224 955-0 · FAX: 02224 955-100
E-Mail: Info@ksi.de · Internet: www.ksi.de
Redaktion: Ute Dampke
Gestaltung: davis creativ media GmbH
Druck: DCM, Meckenheim
Alle Rechte vorbehalten; Bad Honnef, Mai 2008

■ Frauen leben visionär

Frauentagung zu „10 Jahre kompetent in die Öffentlichkeit“

Der Erfolgskurs des Bildungswerks des Erzbistums Köln startet nach den Sommerferien seinen zwanzigsten Durchgang. Folgende Bildungshäuser machen mit: Bergisch-Gladbach, Leverkusen, Bonn, Bergheim, Ratingen, Neuss, Wuppertal, Köln und Meckenheim. Die zentralen Wochenenden, zu denen sich die Teilnehmerinnen der dezentral laufenden Kurse zweimal im großen Plenum treffen, werden im KSI ausgerichtet. Die Frauentagung zu „10 Jahre kompetent in die Öffentlichkeit“ findet wegen der zentralen Lage im Maternushaus in Köln statt. „Frauen leben visionär“ ist der Titel der Tagung, die am Samstag, 6. September, ein Stück Geschichte der Frauenbildung im Erzbistum aufzeigt.

■ Neu: „KSI mobil: Campuspro“

Schüler brauchen auf ihrem Weg zum Abitur und in ihren Beruf soziale Kompetenzen, die ihre kognitiven Fähigkeiten in einen angemessenen Rahmen stellen.

Schlüsselqualifikationen sind gefragt: Teamfähigkeit, strukturierte Arbeitsorganisation, achtsamer Umgang mit Menschen und Entscheidungsfähigkeit. In gleicher Weise geht es um die Entwicklung von sog. Soft-Skills: Selbstmanagement, Selbstbewusstsein, Selbstsicherheit und Konfliktfähigkeit.

Der Kurs „KSI mobil: Campuspro“ wird an den einzelnen Gymnasien vor Ort stattfinden in Kooperation mit den jeweiligen lokalen Bildungsinstitutionen.

Kursdauer: 3 Tage, aufgeteilt auf je 1,5 Tage an 2 Terminen (Freitag und Samstag).

Beginn: Herbst 2009

Gesamtleitung: Anne Rapp

KSI mobil

Das KSI bietet ab sofort dezentrale Veranstaltungen im Erzbistum an. War das KSI bisher eher zufällig auf Anfrage von lokalen kirchlichen Veranstaltern, im Einsatz, so werden nun bestimmte Angebote systematisch in Zusammenarbeit mit katholischem Bildungswerk, Familienbildungsstätte oder anderen Vorort-Veranstaltern gemacht. So wird das KSI in Kooperation mit anderen Bistumseinrichtungen als Dienstleister besser präsent.

Wir starten dieses neue Label mit vier Formaten:

Frauenbildung

... läuft als Programm „Kompetent in die Öffentlichkeit“ seit Jahren dezentral mit Schwerpunkttagungen im KSI. Mit der Anstellung von Projektleiterin Andrea Bänker wurde dieses Angebot (siehe auch nebenstehend) verbessert, ab sofort zugeordnet ins Label „KSI mobil“.

Fundraising

-Angebote im Label „KSI mobil“ haben bereits begonnen als Praxishilfe in einer Zeit schwindender finanzieller Spielräume. Auch wenn Geld als wichtiges Hilfsmittel zur Gestaltung im Fundraising einen Schwerpunkt bildet, viele andere Unterstützungs- und Kooperationsformen für kirchliche Projekte sollten ebenfalls bedacht und professionell organisiert werden. Dazu gibt es Hilfen aus Praxiserfahrung vieler Menschen, die wir als „Schneeball von guten Ideen“ weiterspielen.

Campus Pro

arbeitet eng mit Schulen zusammen und hat die ergänzende Förderung von Schülern zum Thema. Deren soziale Fähigkeiten betreffen ihre weitere Ausbildungsfähigkeit ebenso wie Kirche und Gesellschaft als Orte menschlicher Kommunikation. Neben berechtigter Sorge um Berufskarrieren muss auch menschliche Kommunikationsfähigkeit gebildet werden. Deshalb bietet Campus Pro im Label „KSI mobil“ eine Mischung

aus Kurzzeitveranstaltungen vor Ort und 3-Tage-Kursen im KSI an.

Sozialethisches Quartett (SEQ)

In Planung sind abendliche TALK-Runen des „Sozialethischen Quartetts“. Ort und Zeit des ersten TALKs, voraussichtlich im Herbst 2008, sind noch nicht geklärt - bitte achten Sie auf aktuelle Hinweise unter www.ksi.de!

Die erste Reihe, festgemacht an den „Tugenden“, greift aktuelle soziale Streitfragen auf, um an ihnen zu testen, wie alltagstauglich und menschen- christliche Ethik ist:

Es geht um konkret durchbuchstabierte soziale Gerechtigkeit, in deren Mittelpunkt der Mensch steht, wie: „Maß und Gier am Arbeitsmarkt“, „Tapferkeit und Karriere im Alltag der Familie“, „Klugheit ...“ etc.

Beispiel: Tagungsort X, 19.45 h, Kurzfilm-Impuls von Sonja Toepfer, Frankfurt. - 20.00 h, TALK: Vier Partner streiten: Ein/e namhafte/r

Kirchenvertreter/in, ein/e Vertreter/in eines Unternehmens, das gerade zahlreiche Mitarbeiter „freigesetzt“ hat, ein/e Sozialethiker/in und ein/e Vertreter/in der Neu-Arbeitslosen. Plenumsfragen. Moderation: Dr. Ralph Bergold, Direktor des KSI. 21.30 h, Abschließend kurze Meditation in der Hauskapelle des Tagungsortes. Ende 22.00 h.

Wie geht es weiter?

„KSI mobil“ ist ein flexibles, zukunfts-offenes Format. Wir werden bei Bedarf von Zeit zu Zeit neue Ideen realisieren oder auslaufen lassen, was nicht mehr gefragt wird.



Qualitätsmanagement im KSI Damit auch morgen noch „alles stimmt“!

Seit über 60 Jahren bietet das KSI Veranstaltungen zu vielen Themen der Gesellschaft in unterschiedlichen Formaten an. Die hohe Teilnehmerzahl generell und ein stetig wachsender Kreis an Menschen, die eine enge Bindung zum KSI entwickelt haben, machen deutlich, dass sich die Seminare durch eine hohe Qualität auszeichnen.

Trotzdem wird sich das KSI - wie viele andere Bildungseinrichtungen auch - dem Prozess Qualitätssicherung mit einer formellen Zertifizierung anschließen. Die Vergabe von öffentlichen Geldern wird zunehmend abhängig gemacht von einem formellen Nachweis der Qualitätssicherung. Aus diesem Grunde ist der Prozess der Zertifizierung 2007 in Angriff genommen worden. Die Zertifizierung erfolgt im laufenden Jahr. Es gibt verschiedene Qualitätsmanagementsysteme. Die Wahl fiel hier auf Bistums-Ebene auf die Normenfamilie ISO 9000 ff.



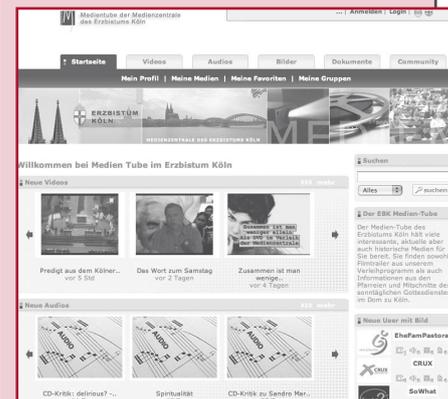
Im KSI sind als Qualitätsmanagementbeauftragte Herr Rosso für den Bereich Tagungshaus und Frau Dr. Buschmeier für das Institut verantwortlich. Doch was bedeutet Qualitätsmanagement praktisch für die Bildungsarbeit des Instituts? Der Begriff der Qualität lenkt die Aufmerksamkeit grundsätzlich auf den Kunden. Die Qualität ist dann gut, wenn der Kunde diese als gut bewertet. Für die Bildungspraxis bedeutet dies eine verstärkte Hinwendung zum Teilnehmer. Das KSI als kirchliches Bildungsinstitut hat hier eine doppelte Aufgabe zu leisten: die Anforderungen des Trägers, des Erzbistums Köln auf der einen Seite und die eigenen Anforderungen des KSI an die Bildungsarbeit mit den Wünschen der Kunden, des Teilnehmers, in Einklang zu bringen. Zukünftig werden

**Pädagogische Referentin
Dr. Ulrike Buschmeier**

mehr Veranstaltungen als bis jetzt von den Teilnehmern bewertet werden. In mündlichen und schriftlichen Feedbacks werden die Teilnehmer verstärkt um die Beurteilung der Seminare gebeten und ganz aktiv zu Verbesserungsvorschlägen aufgefordert. Die Feedbacks der Teilnehmer werden ständig ausgewertet und in die laufende Arbeit einbezogen. Das KSI tritt damit in einen verstärkten Dialog mit den Teilnehmern. Gleichzeitig sind die internen Prozesse der Entwicklung, Planung, Durchführung und Bewertung von Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit den Beteiligten definiert worden. Zusätzlich wird die Qualität der Veranstaltungen durch regelmäßige Besprechungen gesteuert, so dass auch KSI-intern ein verstärkter Dialog zu verzeichnen ist. Die internen Prozessabläufe werden in einem Handbuch dokumentiert. Das KSI hat im Rahmen der Qualitätssicherung ein Qualitätsleitbild definiert, welches den Anspruch formuliert, die Anforderungen des Trägers und die Zufriedenheit der Kunden auf hohem Niveau zu gewährleisten. Die ständige Verbesserung der Qualität (KVP) der Dienstleistungen sowie damit verbunden eine hohe Auslastung des Hauses sind entscheidende Kriterien für den Erfolg des Hauses. Dies verlangt von Mitarbeitern ein hohes Engagement, hohe Fach- und Sozialkompetenz sowie Selbstverantwortung. Die Mitarbeiter wurden und werden über die Anforderungen des QM-Systems informiert und geschult sowie in den benötigten Kompetenzen weiterentwickelt.

■ Veranstaltungen des KSI im Internet ab- rufbar

Das Katholisch-Soziale Institut der Erzdiözese Köln stellt Ton- und Videoaufnahmen ausgewählter Veranstaltungen als „On-Demand-Angebot“ ins Internet ein.



Eine Situation, die oft vorkommt: Man besucht einen Vortrag, ein Seminar oder eine Tagung, nimmt viele Eindrücke und Anregungen mit nach Hause - doch einige Tage später ist man bemüht, sich an die Veranstaltung zu erinnern: Das griffige Zitat des Redners fällt nicht mehr so richtig ein, man will die Informationen noch einmal rekapitulieren oder auch noch einmal die genannten Fakten abrufen und recherchieren.

Das Katholisch Soziale Institut hat ein neues Serviceangebot: Ausgewählte Veranstaltungen werden in Bild und Ton aufgezeichnet, aufbereitet und auf der Medienplattform www.medientube.de bereit gestellt. „On-Demand-Angebot“ - das heißt, Inhalte können jederzeit und unbegrenzt auf Verlangen des Nutzers im Internet abgerufen werden. Eine enge Kooperation besteht zwischen dem KSI und der Medienzentrale des Erzbistums Köln - der Betreiberin des Medientubes. Mit dem Internetportal „Medientube“ hat das KSI einen eigenen „Kanal“, auf dem gezielt Radiosendungen, Tonaufzeichnungen und Videomitschnitte aus dem Katholisch-Sozialen Institut abgerufen werden können.

Ansprechpartner im KSI:
Andreas Kaul
E-Mail: Kaul@ksi.de

■ Fundraising

Die Gemeinden sind in der heutigen Zeit immer stärker darauf angewiesen, sich selbst aktiv um die Beschaffung von Unterstützungsleistungen zu bemühen. Daher gewinnt das „Fundraising“ d.h. das Einwerben von Geld- und Sachmitteln, die Kooperation mit Unternehmen und Stiftungen sowie das ehrenamtliche Engagement, eine immer stärkere Bedeutung. Das KSI bietet - in Zusammenarbeit mit den Bildungswerken - ab dem Sommer 2008 sogenannte Fundraising-TALKs an. Bei diesen Veranstaltungen soll, aufbauend auf einem Vortrag zum Thema Fundraising, gemeinsam diskutiert werden, wie Fundraising-Ideen in der jeweiligen Gemeinde umgesetzt werden können. Es werden die Chancen eines systematischen Fundraising aufgezeigt und konkrete Handlungsempfehlungen gegeben - als Impulse, um sich intensiver mit dem Thema Fundraising auseinander zu setzen.

Vortrag und Moderation:
Monika Witte, Projektleiterin Fundraising im KSI

Geplanter Durchführungsrhythmus:
1 Abend pro Quartal (19.45 - 22.00 Uhr), Termine nach Abstimmung

■ „Fit for Abi“

Abiturvorbereitung durch Lern-typenbestimmung und Förderung von Soft-Skills:

Selbstmanagement, Zeitmanagement, Konzentrationsfähigkeit, Entwicklung von Selbstbewusstsein und Selbstsicherheit, Umgehen mit Konflikten, Teamlernen, Umgang mit Stress, Lernen gegen innere Widerstände.

„Fit for Abi“ findet als Kompaktkurs im KSI statt.

Begrenzte Teilnehmerzahl wegen der Studioaufnahmen jedes einzelnen Teilnehmers (20 TN max.).

Beginn Herbst 2009.

Gesamtleitung: Anne Rapp

Kursdauer: 3 Tage, aufgeteilt auf je 1,5 Tage an 2 Terminen (Freitag und Samstag).

Beginn: Herbst 2009

Gesamtleitung: Anne Rapp

Kuratorium des Katholisch-Sozialen Instituts

In unserer 2. Ausgabe KSI inform möchten wir Ihnen unser neu gegründetes Kuratorium vorstellen.

Mitglieder des Kuratoriums des Katholisch-Sozialen Instituts der Erzdiözese Köln

- Beier, Birgitt, stellvertretende DGB-Vorsitzende NRW
- Burmeister, Klaus, Z-Punkt GMBH The Foresight Company
- Feldhoff, Dr. Norbert, Dompropst
- Guski-Leinwand, Dr. Susanne, Diplom-Psychologin, Beraterin für Führungskräfte, Wissenschaftlerin
- Jünemann, Prof. Dr. Elisabeth, Professorin für Theol. Anthropologie und Theol. Ethik im FB Sozialwesen, KFH NRW
- Jüngst, Manfred, Vorsitzender Richter LAG
- Klostermann, Siegfried, Unternehmensberater
- Lob-Hüdepohl, Prof. Dr. Andreas, Rektor, KFH-Sozialwesen ICEP Berlin, Professor für Theologische Ethik
- Meiering, Pfarrer, Dr. Dominik, Stadtjugendseelsorger Köln, Kath. Fachstelle für Jugendpastoral
- Meyer, Dr. Matthias, Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bereich Kirche und Gesellschaft
- Röttgen, Dr. Norbert, MdB, CDU/CSU Deutscher Bundestag, Parlamentarischer Geschäftsführer
- Saan-Klein van, Dr. Beatrice, Umweltbeauftragte Bistum Fulda
- Schulten-Willius, OSTD Ingrid, Direktorin Liebfrauenschule Köln
- Siemes, Bernward, DJK
- Spiegel, Salome, Referentin KAB
- Steinhofer, Reinlinde, Leiterin Kolping-Bildungszentrum Werl
- Stüsgen, Jutta, Steuerberaterin, BKU Diözesanvorstand Köln
- Thomé, Dr. Martin, Leibniz-Gemeinschaft, Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
- Wimmers, Rudolf, Geschäftsführer DIAG MAV Köln
- Winands, Günter, Staatssekretär im Ministerium für Schule und Weiterbildung

Das Kuratorium traf sich am 19. April 2008 unter Vorsitz von Dompropst Dr. Feldhoff zur konstituierenden Sitzung im KSI und wählte folgende Kuratoriumsmitglieder in den Vorstand:

- Dompropst Dr. Norbert Feldhoff
- Manfred Jüngst
- Ingrid Schulten-Willius
- Reinlinde Steinhofer

Dazu hat der Direktor noch Dr. Martin Thomé benannt und wird laut Satzung in nächster Zeit noch zwei weitere geeignete Personen in den Vorstand benennen.



Die Frage nach den Werten

Wenn von Werten gesprochen wird, weiß jeder sofort, worum es geht – die einschlägigen Begriffe wie Ehrlichkeit, Gerechtigkeit, Freiheit, Frieden usw. sind sofort parat. Auf die Frage, wieso gerade dies denn Werte seien, fällt die Antwort aber ebenso schwer, wie es leichtfällt, sie einzufordern. Was macht eigentlich einen Wert zum Wert? Eine auf den ersten Blick sehr einfache, ja banale Frage. Denn was Werte sind, das wissen wir doch alle, wir kennen sie ja und wir verteidigen sie gegen Verfall und Leugnung, wir halten uns an sie und vermitteln sie unseren Kindern! Wenn man aber genauer hinschaut, dann stellt sich heraus, dass Werte als Orientierungsmaßstäbe der Lebenswelt keineswegs so selbstverständlich sind, wie wir sie gemeinhin nehmen.

Martin Thomé

Ein Grund für diese Uneindeutigkeit der Werte liegt darin, dass sie immer abhängig sind von den Menschen, die sich an sie halten. Das bedeutet: Werte sind Ausdruck von Bedeutungen, von einer Wertschätzung, die Menschen – für sich oder gemeinsam – einer Sache entgegenbringen, sie sind gebunden an die Übereinkunft darüber, was man als wertvoll erachtet. Werte bestehen nicht von sich aus, als objektive Vorgaben und Setzungen einer höheren Macht; Werte sind von sozialen und kulturellen Kontexten geprägt. Werte gibt es nicht, sie gelten. Und sie gelten aufgrund kultureller Übereinkunft, sie gelten auf Widerruf, sie sind geschichtlich-kontingente Phänomene. Das, was gerne für eine stabile Werteordnung gehalten und ausgegeben wird, ist alles andere als stabil – wir müssen vielmehr von einem dauernden Wertewandel ausgehen, der noch dazu in der Struktur von Werten selbst begründet liegt.

Werte sind offenbar selbst durchaus fraglich, und was sie taugen, entscheidet sich an der Frage nach der Geltung: Nicht nach ihrem Geltungsbereich, auch nicht nach dem Grad ihrer Akzeptanz in der Bevölkerung oder nach ihrer Durchsetzbarkeit.

Die Frage nach der Geltung von Werten ist vielmehr die Frage nach dem, was für Menschen gilt, was für sie – subjektiv wie intersubjektiv – Bedeutung hat, was ihnen wesentlich ist und was sie dafür einzusetzen bereit sind: Was ist mir etwas wert, und was ist es mir wert? Die Frage nach dem Wertvollen macht den Wert zum Wert – nicht das Einfordern, Dekretieren oder Objektivieren von Werten.

Wir sind es gewohnt, Werte als die Antwort auf alle möglichen Fragen anzusehen: Wo nichts mehr eine ethische Verbindlichkeit garantieren kann, da sind sie es, die letzten Halt geben und sagen, wo es lang geht; wenn der gesellschaftliche Zusammenhalt brüchig wird und sich die Abgründe zwischen den Weltanschauungen auftun – dann besinnen wir uns gerne auf „die Werte“, die einen letzten Sinnhorizont verbürgen.

Vielleicht aber ist gerade das einer der Gründe dafür, dass unsere Gesellschaft zunehmend wertelos erscheint. Denn immer dann, wenn Werte als Bollwerk gegen gesellschaftlichen Verfall beschworen werden, gerät die Frage nach dem Wertvollen aus dem Blick, werden Werte nur mehr als Instrument einer bestimmten fraglos gesetzten Ordnung angesehen. Damit aber entfernen sie sich von den Menschen, auf die sie in ihrer Geltung angewiesen sind.

Wie aber wäre es, wenn wir Werte nicht als Antwort, also nicht als festen Bestand von Richtigem ansähen, sondern selbst als Frage, als Herausforderung zum Entdecken des Wertvollen in unserem Leben und unserer Gesellschaft? Wie wäre es, wenn das Wesen von Werten vor allem darin bestünde, die Frage nach dem Wertvollen zu eröffnen als bleibenden Stachel der Sittlichkeit? Dann kann sich weder der Einzelne noch die Gesellschaft dabei beruhigen, ein festes, endgültiges Gerüst von richtigen und guten Werten zu besitzen. Dann würde die gesamte Gesellschaft gerade durch die Konfrontation mit der Fraglichkeit von Werten dazu herausgefordert, sich immer wieder neu über das zu orientieren, was ihr und den Menschen

Dr. Martin Thomé

Theologe und Philosoph
Wissenschaftsmanager für die
Leibniz-Gemeinschaft und das
Bundesministerium für Bildung und
Forschung (BMBF)

in ihr etwas wert ist, was für sie Geltung hat und wie dieses vermittelbar ist.

Es geht keineswegs darum, den guten Sinn von Werten in Frage zu stellen – es geht aber darum, sich als Einzelner wie als Gesellschaft immer wieder von Werten in Frage stellen zu lassen, statt sich mit ihnen auf der sicheren Seite der Sittlichkeit zu wähen. Die Fraglichkeit der Werte ist kein Mangel, sondern eine Chance: Eine Chance, den Menschen die Notwendigkeit einer verantwortlichen eigenen sittlichen Orientierung vor Augen zu führen, und eine Chance, gegen Totalitarismen jeder Art das wache Bewusstsein wertvollen gesellschaftlichen Lebens zu setzen.

Solange die Frage nach dem Wertvollen ernstgenommen wird und in der Diskussion um Orientierung und Werte immer wieder gestellt wird, haben auch die Werte einer christlichen Tradition eine Chance, in der modernen Gesellschaft ihre prägende Kraft zu entfalten. Erst wenn sie nicht mehr fraglich sind, werden sie untergehen.

Dieses (scheinbare) Paradox, dass Werte erst dadurch, dass sie fraglich sind, ihre Geltung erhalten, ist eine Grundstruktur sittlicher Orientierung und eine zentrale Herausforderung der Vermittlung von Werten in der modernen Gesellschaft.

■ **Kunst und Religion -
Gegenwart des
Absoluten**

03. - 09. Juli 2008

**Wie begegnet uns das Absolute? -
Welche Bedeutung hat diese Begegnung
für unser Leben?**

Wenn der Geist bei sich selbst ist - in den Weisen der Kunst und der Religion - so ist das Absolute gegenwärtig. In welchen Bezügen stehen aber Kunst und Religion zueinander? Welchen Ausdruck kann die Kunst der Religion geben? Welche Inspiration die Religion der Kunst? Und welche Steigerung erfährt die Kreativität des Künstlers durch diese Beziehung? In der Begegnung mit inspirierenden Kunstwerken, auf spannenden Exkursionen und in atemberaubenden Diskursen mit Theologen, Künstlern und Philosophen werden wir Antworten finden, die den Horizont unseres Lebensverständnisses erweitern können.

■ **Pilgerforum 2008
im KSI**

**vom 28. Juni bis 03. Juli
2008**

Seit 2001 findet im KSI das jährliche Pilgertreffen in Kooperation mit der Deutschen St. Jakobus-Gesellschaft statt. In diesem Jahr wird der bekannte Fundamentaltheologe Prof.

Dr. Dr. Heino Sonnemans das Treffen mit seinen Überlegungen zum Thema „Der Mensch als Pilger“ eröffnen.

Anschließend stimmen die Pilger sich auf den diesjährigen Weg ein, der sie in vier Tagesmärschen von Bad Honnef zur Abtei Marienstatt führen wird.

Und wie immer werden die Pilger auf diesem schönen Weg mit zahlreichen interessanten Zwischenstationen reiche Möglichkeit zur persönlichen Begegnung und zum intensiven Erfahrungsaustausch finden.

**Neue Seminarreihe im KSI
„Führungskraft“**

Was qualifiziert eigentlich bestimmte Personen dazu, Führungskräfte zu sein? Angesichts der Tatsache, dass in Deutschland Führungskräfte mehr und mehr in den Focus der Kritik rücken, erheben sich die Fragen: Gibt es überzeugende Gegenbeispiele? Wie genau sehen die aus und wer verkörpert sie? Und allgemein weiter gefragt: Was gehört überhaupt dazu, eine überzeugende Führungskraft zu sein? Wie muss man handeln um eine vorbildliche Führungskraft zu sein? Aus welchen Quellen schöpft sie? Wie erscheint sie? Was möchte sie Anderen vermitteln? Und nicht zuletzt: Wie können junge Führungskräfte zu den Persönlichkeiten werden, die sie einmal sein möchten?

Diese und ähnliche Fragestellungen sind für das KSI zum Anlass geworden, eine neue Seminarreihe für Führungskräfte ins Leben zu rufen.

Unbestritten ist: auch die besten Führungskräfte leiden darunter, dass der Begriff „Elite“ in den letzten Jahren vermehrt Gegenstand der gesellschaftlichen Diskussion geworden ist. Denn angesichts der gegenwärtig unsere Gesellschaft bestimmenden ökonomischen Konzepte und Strukturen finden Führungskräfte heute ihre Orientierung zumeist in Kategorien wie Effektivität, Rationalität, Produktivitätssteigerung und Gewinnmaximierung. So erhalten sie ihre Wertschätzung dementsprechend einseitig unter Gesichtspunkten der Funktionalität. Dies wird aber von vielen gesellschaftlichen Gruppen beklagt und eine Besinnung auf Werte gefordert, welche sowohl den Einzelnen wie auch den Zusammenhalt in der Gesellschaft nachhaltig fördern.

An diesem Punkt wird die neue Seminarform im KSI ansetzen. Gerade christlich motivierte Führungspersönlichkeiten stehen immer vor der Herausforderung und unter dem Anspruch, durch ihre Arbeit vorbildlich zum Wohl der Gemeinschaft beizutragen. Sie sind aber nicht nur gefordert, sie können dies auch! Denn durch zahlreiche biographische Zeugnisse ist belegt, dass eine entsprechende Arbeit umso überzeugender ge-



lingen kann, je klarer und deutlicher die Führungskraft ihre eigene Existenz in einer religiös fundierten Wertewelt verankert hat.

Diese Verankerung ist aber nicht ein für allemal vollzogen. Sie ist ein Prozess, der stetiger und nachhaltiger Impulse bedarf. Dies möchte das KSI unterstützen. Das Seminar für Führungskräfte verbindet Informati-

onen und Anregungen durch bekannte Spitzenreferenten mit spirituellen Impulsen und Inspirationen in Gebet, Meditation und Kontemplation. In diesem Seminar werden Antworten gegeben auf die Fragen, welche Werte für das Handeln einer Führungskraft Priorität besitzen sollten, und vor allem wie Führungspersönlichkeiten über die bloß intellektuelle Anerkennung solcher Werte hinaus einen existenziellen Bezug zu ihnen finden können, der sich auf ihr Handeln auswirkt. Dabei bietet das Seminar, das für einen kleinen Teilnehmerkreis konzipiert ist, in einer betont persönlichen Atmosphäre reichlich Freiraum zur Selbstbesinnung und Gelegenheit zum geschützten Gedanken- und Erfahrungsaustausch, sowohl mit den Referenten wie auch untereinander.

Als geistlicher Begleiter hat u.a. der Abt Dr. Odilo Lechner OSB der traditionsreichen Klöster St. Bonifaz in München und Andechs seine Bereitschaft zur Mitwirkung bekundet.



„Eine wertelose Gesellschaft ist wertlos“

Die Auftaktveranstaltung zum Projekt am 15./16.02.08 zeigte, dass Wertebildung für Erwachsenenbildung und Schule ein zentrales Anliegen ist.

In Anwesenheit der Ministerin für Schule und Weiterbildung Barbara Sommer und des Kölner Weihbischofs Dr. Heiner Koch wurde die Wertebildung in Frage gestellt, wurden Anfragen daran gestellt. Sind die Werte in der Gesellschaft loser, also lockerer geworden? Werden sie anders gedeutet? Wie kann ich diesen möglichen Phänomenen begegnen? Die künstlerische Darstellung dazu ließ uns den Raum über einen Papier-Wertetepich betreten: ob die Teilnehmer Werte (zwangsläufig) unter die Füßen nahmen oder sie aufhoben - man wurde die enge Tuchföhlung während der ganzen Veranstaltung nicht los.

Die Wertetagung ist vorüber; alle aufwändig hergestellten Darstellungen der Projekte in Bild und Schrift sind wieder weggeräumt.

War's das jetzt nach dem Motto: „Gut, dass wir mal drüber gesprochen haben.“?

„Treffpunkt Ethik“ heißt dazu unser Angebot.

Die Internet-Plattform www.treffpunkt-ethik.de wurde von der KBE, der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung, eingerichtet. Auf ihr sind alle Statements, Vorträge und Projektdarstellungen unserer Wertetagung nachzulesen. Jedes Projekt ist also in seiner graphischen Darstellung und in der ausführlichen Beschreibung zu betrachten.

Die Internetplattform bietet die Möglichkeit eines Kommunikationsforums. Fragen zu den Projekten können ebenso gestellt werden wie Nachfragen zu den Vorträgen.

Durch die einzelnen, sehr unterschiedlichen, Projekte entsteht ein Bild der Vielfältigkeit. Das gemeinsame Ziel der Wertebildung hat viele gleichberechtigte Facetten.

Auch die Evaluation der Projekte durch Professor Rainer Dollase, Uni Bielefeld, wird hier eingestellt werden, ebenso wie die Vorträge aus den zusätzlichen Ver-

anstaltungen im Bereich Wertebildung, die 2008 und 2009 im KSI durchgeführt werden.

Die Internet-Plattform wird damit zu einer lebendigen Dokumentation des Projektes und wächst mit dem Projektverlauf.

Unser Ziel:

Da Wertebildung eine originäre Aufgabe von Bildung ist, dann haben wir nach einer Möglichkeit gesucht, die Erkenntnisse aller Veranstaltungen zu bewahren, verfügbar zu halten und durch die weiteren Erkenntnisse und Erfahrungen zu ergänzen.

Über eine Ideen- und Erkenntnissammlung hinaus könnte von der Gesamtdarstellung des Projekts auf „Treffpunkt Ethik“ Anregung, Ermunterung, Ermutigung und damit Nachhaltigkeit ausgehen.

Wie geht es weiter?

Nicht nur für diejenigen, die an der Auftaktveranstaltung teilgenommen haben, sondern für alle Interessierten wird die Thematik der Wertebildung im KSI fortgeführt:

Am 28.04.08 fragten wir, was junge Menschen dazu führt, von sich in Internetgruppen mehr preiszugeben, als man gemeinhin öffentlich tut (Prof. Nicole Krämer, Uni Duisburg-Essen).

Mit Professor Rekus, Uni Karlsruhe, gehen wir am 11.09.08 der Frage nach: „Werterziehung - wie geht das?“. Wertebildung und Erwachsenenbildung wird uns ebenso interessieren wie Wertebildung in der Elementarerbildung und Wertebildung in der interkulturellen Bildung.

Allen Teilnehmern dient „Treffpunkt Ethik“ dabei zum Nachlesen und Nachfragen.

Nicht nur, aber auch die Internetplattform „Treffpunkt Ethik“ kann bei einer solch langen Projektdauer mit vielen unterschiedlichen Interessenten dafür sorgen, dass wir den Kontakt zueinan-

■ Zehn Jahre Kompetent in die Öffentlichkeit

Erfolgreicher Jahreskurs ist jetzt „bildungsscheckfähig“



Seit zehn Jahren gibt es den Weiterbildungskurs für Frauen: „Kompetent in die Öffentlichkeit“, einen Kurs für Einsteigerinnen und Wiedereinsteigerinnen. Angesprochen sind Frauen, die sich fit machen möchten für eine aktive Teilnahme am öffentlichen Leben, sei es im Ehrenamt, im Beruf oder in der Politik. Rhetorik ist ein wichtiger Baustein, selbstsicheres Auftreten auf dem Podium, Techniken der Vortragsformen. Mit dem Start in den 20. Durchgang im 10. Jahr ist dieser erfolgreiche Dauerbrenner des Erzbistums Köln nach einer gesetzlichen Änderung „Bildungsscheck - fähig“ geworden. Die Neuerung vom Februar 2008 besagt, dass nun auch BewerberInnen in den Genuss eines Bildungsschecks kommen können, die wegen Kindererziehung oder Kranken- und Altenbetreuung eine Zeit lang aus dem Berufsleben ausgeschieden waren, pausiert hatten und / oder derzeit wieder bei der Arbeitsagentur als arbeitssuchend gemeldet sind. Das ist gut für die Frauen - und für den Kurs, denn nach vielen Jahren, in denen es keine Preisänderung gab, muss die Gebühr für 96 Unterrichtsstunden plus zwei zentrale Wochenenden im Katholisch-Sozialen Institut mit allen Annehmlichkeiten von Küche und Keller, Schwimmbad und Sauna für den nächsten Durchgang auf 445,- Euro angehoben werden. Bei Anerkennung des Bildungsschecks allerdings kostet er die Teilnehmerinnen noch unter 300,- Euro.

der nicht verlieren und das „Eintagsfliegensein“ der Thematik hoffentlich verhindern.

Projektleitung: Anne Rapp
02224/955 255 · rapp@ksi.de

■ Dreikönigsakademie im KSI



Schon seit dem Jahr 2000 bietet das KSI sogenannte "Festtags-Zyklen" an, um die Schönheit und den tiefen Sinn christlicher Feste neu zu erfahren. Zu Ostern, zu Beginn des Kirchenjahres und zu Silvester versammeln sie

sich, um mit Liturgie und Meditation, bei Gesprächen und Begegnungen und bei einer wunderbaren Kultur des gemeinsamen Mahlhaltens die christlichen Feste bewusster zu erleben. Und so kommen jährlich rund 300 Gäste zu diesen Zyklen, um ein wenig die Seele baumeln zu lassen.

Der überaus begehrte „Jahresendzyklus“, soll nun ausgebaut werden: Erstmals bietet das KSI zum Jahreswechsel 2008 / 2009 eine „Dreikönigsakademie“ an, die am 30. Dezember 2008 startet und über den Jahreswechsel bis zum 06. Januar 2009 gehen wird. „Wenn das Erzbistum Köln“, so heißt es in der Ausschreibung, „gleichsam der ‚Hort‘ der Hl. Dreikönige ist, so sollte dies auch gebührend gefeiert werden.“

So wird es eine interessante Mischung unterschiedlicher Angebote geben: Festliche Gottesdienste in der Honnefer „Mataré-Kapelle“, in der Laacher Basilika und natürlich im Kölner Dom –, eine spannende Krippenexkursion an die Ahr, Konzerte und anregende Impulse. Vorträge der bekannten Buchautoren Dr. Manfred Becker-Huberti und Dr. Georg Schwickart geben dem Zyklus eine besondere Note, die durch den Kölner Dompropst Dr. Norbert Feldhoff mit seinen Geschichten rund um Köln und seinen Dom, einen weiteren Akzent erfahren.

Nur noch wenige Plätze sind frei; Anmeldungen an kegel@ksi.de.

Neue Publikation:

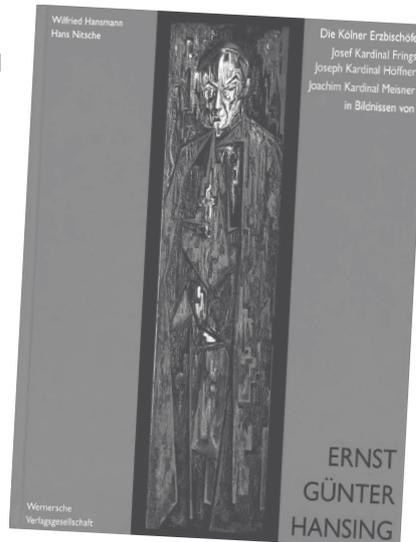
Die Kölner Erzbischöfe Josef Kardinal Frings, Joseph Kardinal Höffner, Joachim Kardinal Meisner in Bildnissen von Ernst Günter Hansing

Im Jahr 2008 wird der Kölner Erzbischof Joachim Kardinal Meisner 75 Jahre alt. Dies nahm das Katholisch-Soziale Institut der Erzdiözese Köln zum Anlass, ein Buch über die Kölner Erzbischöfe nach 1945 herauszugeben. Dabei war es dem Institut wichtig, neben Kardinal Meisner

auch seine Vorgänger Joseph Kardinal Höffner und Josef Kardinal Frings zu betrachten, denn der Letztgenannte gründete 1947 das Katholisch-Soziale Institut, und Kardinal Höffner setzte als anerkannter Sozialethiker maßgebliche Akzente im Honnefer Haus. Unter Kardinal Meisner schließlich wurde das KSI zu einem der führenden Häuser der gesellschaftspolitischen Erwachsenenbildung in der Bundesrepublik ausgebaut.

Spaziert man heute durch dieses Haus, begegnet man allen drei Kölner Erzbischöfen, denen diese Veröffentlichung gilt, in bemerkenswerten Porträts. Besonders das Bildnis von Kardinal Frings fasziniert die meisten Besucher des Honnefer Hauses. Gezeichnet wurde es kurz vor dem Tode des erblindeten Erzbischofs auf der Veranda des erzbischöflichen Palais; der Erzbischof saß still in seinem Rollstuhl. Der Künstler konzentrierte sich in seiner beeindruckenden Schwarz-Weiß-Zeichnung ganz auf das Antlitz des greisen Kardinals und fing gleichsam das „klaglose Verlöschen“ dieser außergewöhnlichen Persönlichkeit ein, von der Kardinal Höffner beim Requiem meinte: „Von Kardinal Frings bleibt nicht ein Name und ein Grab, sondern er selbst.“

Gemalt wurden alle Bildnisse von Ernst Günter Hansing, einem der Meister des



Porträts, der im Institut eine abwechslungsreiche und spannende Dauerausstellung hat. Alle diese Porträts erweisen sich als „Innenbilder“ interessanter Menschen, die wesentlich durch ihre Aufgabe geprägt wurden. Konrad Adenauer kommentierte einmal vor seinen eigenen von Hansing geschaffenen Bildnissen: „Das sind keine Porträts im üb-

lichen Sinne, es sind Visionen“. Hansing schuf Interpretationen von Menschen, hinter deren sichtbaren Fassaden sich außergewöhnliche Persönlichkeiten auftun. Kardinal Frings schrieb ihm im November 1964 aus Rom: „Lange nicht mehr habe ich einen Menschen so tief in mein Innerstes blicken lassen wie Sie.“ Wieder einmal haben Prof. Dr. Wilfried Hansmann und Hans Nitsche, stv. Direktor des KSI, es geschafft, die Begegnungen des Künstlers mit den Porträtierten lebendig zu entfalten, die Bilder nuancenreich zu interpretieren und das Werk mit vielfältigen Skizzen, Bildern und Fotografien zu bereichern. Als Mitautoren konnten sie den Essener Altbischof Dr. Hubert Luthe, den Kölner Weihbischof Manfred Melzer und Dompropst Dr. Norbert Feldhoff gewinnen. Herausgegeben wurde dieses spannende und überaus lesenswerte Buch vom Katholisch-Sozialen Institut in Verbindung mit dem Freundeskreis Ernst Günter Hansing e.V. Bei der Publikation half schließlich die Kölner Kardinal-Höffner-Stiftung, der das Institut ein herzliches „Dankeschön“ sagt.

Das Buch kann im KSI, aber auch im Buchhandel, bestellt werden (104 Seiten mit zahlreichen, teils farbigen Abbildungen, geb.; € 19,80; ISBN: 978-3-88462-262-9).